



Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,
Förderer und Unterstützer*innen,

Mit Freude präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht 2023, der einen umfassenden Einblick in unsere Bemühungen, Erfolge und Entwicklungen im vergangenen Jahr bietet. In einem Jahr, das von vielfältigen

Herausforderungen, aber auch von inspirierenden Momenten geprägt war, möchten wir Sie dazu einladen, gemeinsam mit uns auf die Fortschritte und positiven Veränderungen zurückzublicken.

Die Arbeit in der Jugendhilfe ist eine Aufgabe unseres Vereins, die eine allumfassende und intensive Betreuung gewährleistet und darüber hinaus eine Teilnahme und Förderung auf allen Ebenen beinhaltet. Es geht darum, jungen Menschen eine Perspektive zu bieten, ihre Potenziale zu entfalten und ihnen die notwendige Unterstützung zu geben, um ihre individuellen Lebenswege zu gestalten. Im Jahr 2023 haben wir uns mit Herzblut dieser Verantwortung gestellt und in verschiedenen Bereichen wegweisende Projekte und Initiativen umgesetzt.

Die Fachberatung für Kindertagespflege spielt als weiterer Schwerpunkt des Jugendfördervereins eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Tagespflegepersonen, Eltern und Trägern in ihrem wichtigen Auftrag, eine liebevolle und qualifizierte Betreuung für Kinder zu gewährleisten. Im Jahr 2023 haben wir unsere Bemühungen intensiviert, um den wachsenden Herausforderungen gerecht zu werden und gleichzeitig die Qualität der Kindertagespflege weiter zu steigern.

Ein besonderer Dank gilt allen Tagespflegepersonen für ihre Hingabe, den Eltern für ihr Vertrauen und unseren Kooperationspartnern für ihre fruchtbare Zusammenarbeit. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Kindertagespflege und setzen uns dafür ein, dass jedes Kind die bestmögliche Betreuung erhält.

Wir möchten allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben – sei es durch finanzielle Zuwendungen, ehrenamtliche Arbeit oder ideelle Unterstützung – unseren tiefen Dank aussprechen. Ihre Beiträge sind nicht nur ein Ausdruck von Solidarität, sondern auch ein Fundament für die Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Gemeinsam schauen wir zuversichtlich auf die Zukunft und die Möglichkeit, das Leben junger Menschen nachhaltig positiv zu prägen.

Wir laden Sie ein, sich auf den folgenden Seiten von den Entwicklungen und Erfolgen inspirieren zu lassen, die im Jahr 2023 im Jugendförderverein erreicht wurden.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII (ISE) und Einzelbetreuung nach § 27 Absatz 2 SGB VIII

Die ISE ist eine Hilfeform der Kinder- und Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Sie erfolgt im Auftrag und in Kooperation mit den fallzuständigen KollegInnen des Kreisjugendamtes Zollernalb. Eine ISE bzw. Einzelbetreuung ermöglicht es, dass Kinder und Jugendliche Begleitung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen und krisenbehafteten Situationen erhalten können. Die Hintergründe für den Einsatz einer ISE können vielfältig sein und sind überwiegend nicht allein bei den Kindern und Jugendlichen, sondern auch in deren sozialen Umfeld zu suchen. In schwierigen Lebenssituationen ist das Angebot einer verlässlichen und neutralen Ansprechperson, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen fest im Blick hat, ganz besonders wichtig. Hier kann die Unterstützung durch eine ISE eine wertvolle Hilfe sein, die sich gezielt – auch über mehrere Jahre – an die jungen Menschen richtet. Eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende ISE ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen dem jungen Menschen und der pädagogischen Fachkraft. Nach Abstimmung mit den KollegInnen der örtlichen Jugendämter werden die Ziele und der Umfang der Maßnahme dann nach dem individuellen Hilfebedarf des jungen Menschen gestaltet.

Zusätzlich zu den Terminen in der Einzelbetreuung bieten wir Gruppenaktivitäten, wie gemeinsame Aktionen in den Schulferien, an. So war ein Highlight im vergangenen Jahr 2023 zu Beginn der Sommerferien das Bogenschießen mit anschließendem Pizzaessen in Sigmaringen, welches bei den Jugendlichen viel Spaß und sportlichen Ehrgeiz hervorrief.

Des Weiteren bieten wir genderspezifische Gruppenangebote (Jungs- bzw. Mädchengruppe) an, in denen themenzentriert und erlebnispädagogisch gearbeitet wird.



Die gesellschaftlichen und weltpolitischen Ereignisse, Krisen und Veränderungen haben natürlich ebenso Einfluss auf die Lebenswelt und das Alltagserleben der jungen Menschen, die wir betreuen. Auswirkungen davon zeigen sich in Sorgen, Ängsten und Nöten im Hinblick auf eine unsicher erscheinende Zukunftsperspektive der jungen Menschen.

Dementsprechend nehmen wir wahr, dass emotionale und psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen vermehrt zugenommen haben; und das nicht erst seit der Coronapandemie. Auffälligkeiten wie selbstverletzendes Verhalten, sozialer Rückzug und Suchtverhalten sowie Diagnosen psychischer und seelischer Erkrankungen, wie ADHS, Autismus, Depression oder auch Borderline sind damit längst Themen, die in der ISE eine Rolle spielen. Daher ist es uns ein großes Anliegen, uns mit anderen Einrichtungen, sowie den ortsansässigen Beratungsstellen und Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachstellen zu

vernetzen und auszutauschen.

Im Jahr 2023 hat der Jugendförderverein insgesamt 31 junge Menschen im Alter zwischen 9 und 21 Jahren durch eine ISE betreut. Hiervon waren 9 Mädchen bzw. junge Frauen und 22 Jungs bzw. junge Männer. Das Durchschnittsalter lag bei 15 Jahren. Die Betreuungen finden in der Regel gleichgeschlechtlich statt, d.h. Mädchen werden von weiblichen Fachkräften und Jungs von männlichen Fachkräften betreut.

Die ISE und Einzelbetreuungen werden bei uns ausschließlich von sozialpädagogischen Fachkräften geleistet. Zum ISE-Fachkräfteteam gehören als hauptamtliche MitarbeiterInnen Bianca Baldi, Jürgen Buckenmaier, Michael Frommer, Sven Krause, Janus Wiebe und Madeleine Wolf. Für die Koordination im Fachbereich ISE ist Janus Wiebe zuständig.

ISE und Schulbegleitung (ISE +)

Ein Novum ist seit diesem Jahr die Hilfeform „ISE +“, die der Jugendförderverein in Zusammenarbeit mit dem Eingliederungshilfefachdienst des Kreisjugendamts Zollernalb konzipiert und ausgestaltet. Die enge Verbindung von ISE und Schulbegleitung ist neu und hat bislang ein Alleinstellungsmerkmal im Zollernalbkreis.

Im Rahmen einer „ISE +“ werden die Aufgaben, Themeninhalte und Ziele einer üblichen ISE um eine Schulbegleitung erweitert, was bedeutet, dass die zuständige pädagogische Fachkraft den jungen Menschen im Schulalltag begleitet und ihn im Unterricht und in den Pausen unterstützt. Gleichzeitig finden die Betreuung und Unterstützung auch außerhalb der Schule, im Umfeld der Familie und in der Freizeit statt. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz bekommt die „ISE +“ Fachkraft einen umfassenden Eindruck von der Lebenswelt des jungen Menschen und kann somit eine vermittelnde und beratende Rolle in engem Austausch mit der Schule, dem jungen Menschen und dessen Eltern einnehmen. Häufig wird eine „ISE +“ dann eingesetzt, wenn andere bisherige Hilfen, Absprachen und Maßnahmen nicht zielführend gewesen sind.

Die Hilfeform „ISE +“ folgt damit einem inklusiven Ansatz, weil dadurch versucht wird, dem Kind bzw. Jugendlichen den Schulbesuch, trotz aller bisherigen Hindernisse und Schwierigkeiten zu ermöglichen. Betreuungsaufwand und -umfang der „ISE +“ sind hierbei, im Vergleich zu einer herkömmlichen ISE, deutlich erhöht. Wichtigste Voraussetzung um eine „ISE +“ zu erhalten, ist die Feststellung eines Bedarfes nach den Vorgaben des §35a SGB VIII - Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung - in Verbindung mit den Kriterien der ICD10. Die EGH prüft auf Antrag die Voraussetzungen, stellt den Bedarf fest und initiiert dann gemeinsam mit der „ISE +“- Fachkraft des Jugendfördervereins ein Erstgespräch mit dem jungen Menschen und dessen Eltern.

Seit September 2023 werden zwei Jungs durch eine „ISE +“ von unseren Kollegen Sven Krause und Michael Frommer begleitet.

BOJE – Beratung und Orientierung für Jugendliche und junge Erwachsene

2023 war nun bereits das dritte Jahr, in dem wir unser Angebot „BOJE“ den jungen Erwachsenen im Zollernalbkreis zur Verfügung stellten. Es war uns weiterhin ein besonderes Anliegen den jungen Heranwachsenden in der Entwicklungsphase der Adoleszenz, mit den vielen Herausforderungen, welche diese mit sich bringt, zur Seite zu stehen und sie dabei zu begleiten. Oft verfügen die jungen Menschen nicht über ausreichend individuelle, soziale, materielle oder auch familiäre Ressourcen, auf welche sie in dieser herausfordernden Zeit zurückgreifen können.

Ab der Volljährigkeit sind oft nur noch bedingt Hilfen, wie z.B. die Maßnahmen der Jugendhilfe, möglich. Aber auch insbesondere jenen jungen Menschen, welche aufgrund einer vielschichten Problem- und Lebenssituation schwer erreichbar sind und denen der Zugang zu Hilfsangeboten erschwert ist, fehlt es an freiwilligen und vor allem niederschweligen Unterstützungsmöglichkeiten. An dieser Stelle setzt der Jugendförderverein Zollernalbkreis e.V. an und bietet seit Januar 2021 mit „BOJE“ den jungen Menschen zwischen 18 Jahren und 25 Jahren im Zollernalbkreis ein niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot an.

Das Angebot „BOJE“ soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, Beratung, Begleitung und Unterstützung bei Themen wie z.B. Ausbildung und Beruf, Finanzen und Schulden, Konflikten, Sucht oder psychische Belastungen, sowie bei der Verselbständigung oder auch der allgemeinen Bewältigung des Alltages, zu erhalten. „BOJE“ bietet den jungen Erwachsenen einen spezifischen Unterstützungsbedarf und hilft niederschwellig, eine Stabilisierung und positive Entwicklung ihrer Lebenslage herbeizuführen.

Eines der Hauptziele von „BOJE“ ist, dass die jungen Menschen dahingehend befähigt werden, ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben führen zu können. Diese Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet konkret, dass die jungen Menschen unter Einbezug ihrer individuellen Fähigkeiten und Ressourcen, Strategien erlernen und umsetzen, wie sie ihr Leben aktiv und selbstwirksam gestalten können. Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen den jungen Menschen genderspezifisch dabei, eigene Ressourcen zu erkennen und zu fördern, um diese handlungswirksam in der Bearbeitung ihrer oder seiner Themen einsetzen zu können.

Die Betreuungstermine finden in der Regel persönlich, in Form von Hausbesuchen, aber auch in den Räumlichkeiten des Jugendfördervereins oder im öffentlichen Raum statt. Auch telefonische Kontakte für Beratungen werden wahrgenommen. Die Dauer und der Umfang einer Betreuung haben dabei keinen festen zeitlichen Rahmen. Je nach individueller Themenvielfalt und dem Erreichen von Zielen kann die Dauer der Betreuung variieren. Die jungen Menschen geben die Inhalte je nach persönlichem Bedarf vor und können die Nutzung des Angebotes zu jedem Zeitpunkt wieder beenden.

Themeninhalte in den Betreuungen betreffen altersgemäß insbesondere das eigenständige Wohnen; auch, weil es im familiären Umfeld häufig zu Konflikten oder Belastungen kommt und der Aus- bzw. Umzug in eine eigene Wohnung daher ein wichtiges Thema für die jungen Erwachsenen ist. Auch die Begleitung zu und Antragstellungen bei unterschiedlichen Behörden nehmen ein Großteil der Betreuungsinhalte ein. Des Weiteren spielen psychische Belastungen bei den jungen Erwachsenen zunehmend eine Rolle. Hier vermitteln wir bei Bedarf an entsprechende Fachberatungsstellen weiter.

Ein fokussierter Aspekt von „BOJE“ lag in diesem Jahr in der Vernetzungsarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Trägern. Aus diesem Grund fand bereits im Juni 2022 zum ersten Mal ein Treffen des neu gegründeten Arbeitskreises „18plus“ statt, welcher von uns initiiert wurde. In diesem Jahr wurde dieser Arbeitskreis weiter etabliert und durch weitere Einrichtungen noch breiter vernetzt.

Ziel des Arbeitskreises „18plus“ ist es, einen stetigen fachlichen Austausch und Input zwischen den sozialen Einrichtungen zu gewährleisten, um dadurch die Zielgruppe der jungen Erwachsenen mehr in den Fokus zu nehmen und ihnen breitere Zugänge zu spezifischen Unterstützungsmöglichkeiten einzuräumen. So ist die Erstellung und Publikation einer gemeinsamen Broschüre („Wegweiser“), in der sich die einzelnen Einrichtungen und Träger mit ihren jeweiligen Hilfsangeboten vorstellen, ein Ergebnis des Arbeitskreises, welches zukünftig umgesetzt werden soll. Ein weiteres perspektivisches Ziel ist eine gemeinsame Veranstaltung für junge Erwachsene zu initiieren. Dadurch können die diversen Unterstützungsangebote der einzelnen Einrichtungen und Träger präsentiert und Kontakte niederschwellig hergestellt werden. Die Etablierung und Erweiterung des Arbeitskreises „18plus“ ist und wird auch zukünftig ein wichtiger Baustein für uns sein, um verstärkt auf den Hilfebedarf der jungen Erwachsenen aufmerksam zu machen und diesem gerecht zu werden.

Das Angebot „BOJE“ soll auch im folgenden Jahr 2024 fortgeführt werden, da unsere Erfahrung in diesem Tätigkeitsfeld gezeigt hat, dass der Bedarf nach Unterstützung und Beratung bei jungen Erwachsenen im Zollernalbkreis weiterhin hoch ist. Da „BOJE“ bisher nur durch Spenden und vereinseigene Mittel finanziert wird, freuen wir uns auch weiterhin sehr über Ihre und Eure finanzielle Unterstützung für das Angebot.

Für das Angebot „BOJE“ waren im Jahr 2023 weiterhin Madeleine Wolf und Janus Wiebe tätig. Die Besetzung durch eine weibliche, bzw. eine männlich sozialpädagogische Fachkraft ist insofern hilfreich und wichtig, da es in der Entwicklung von jungen Frauen und Männer geschlechterspezifische Themen gibt, die junge Erwachsene in der Betreuung vorzugsweise mit dem jeweils gleichen Geschlecht besprechen und bearbeiten möchten.

Soziale Gruppenarbeit „coole Jungs“ am Schulverbund Frommern

Mit der Corona-Pandemie im Schuljahr 2019/ 2020 wurde im März 2020 die Sozialen Gruppenarbeit „coole Jungs“ für Jungs aus den 4. Klassen eingestellt. In den folgenden Jahren hat sich ein weiterer Bedarf an einer Sozialen Gruppenarbeit am Schulverbund Frommern gezeigt. Gespräche der Schulleitung mit dem Jugendamt als finanzieller Träger der SGA kamen zum Ergebnis, mit dem Schuljahr 2023/ 2024 die Soziale Gruppenarbeit für Jungs aus den 5. und 6. Klassen wieder fortzuführen. Personell abgedeckt wird die Gruppenarbeit mit einer Mitarbeiterin der Schulsozialarbeit im Schulverbund Frommern (Sarah Tietz) und einem Mitarbeiter des Jugendfördervereins ZAK (Jürgen Buckenmaier).

- **Zielgruppe**

Teilnehmer der Gruppe sind Jungs aus den 5. und 6. Klassen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer wurden in der Auswahl der Jungs mit eingebunden, um auch zielgerichtet Jungs mit Bedürfnissen und auch Notwendigkeit für soziales Lernen anzusprechen. Die Bedürfnisse und Notwendigkeit leiten sich oft aus persönlichen, familiären und auch strukturellen Themen ab und werden in der Zielsetzung der Gruppenarbeit festgeschrieben. Da die Zugangsvoraussetzungen für Jungs in die Gruppenarbeit für das Jugendamt als

finanzieller Träger mittlerweile weniger niederschwellig sind, gestaltete sich die Besetzung der Gruppe mit Jungs aufwendiger. Mitte Oktober startete dann die Gruppe mit vier Jungs. Eine Aufnahme weiterer Jungs zur Teilnahme an der Gruppe wird aktuell noch geklärt.

• Zielsetzung

Die Gruppenarbeit soll den Jungs die Möglichkeit geben:

- eigene Ressourcen zu erkennen und auch weiterzuentwickeln
- über freizeit- und handlungsorientierte Angebote ihren Selbstwert stärken
- einerseits in der männlichen Teambesetzung Vorbild und Projektionsfläche für eine eigene Rollengestaltung wahrnehmen und sich selbst erkennen bzw. im gemischtgeschlechtlichen Team auch vorherrschende Rollenbilder zu reflektieren
- über ihre Bedürfnisse zu kommunizieren
- benötigte Schlüsselqualifikationen für's Leben wahrzunehmen und evtl. für sich zu ergänzen
- in der Gruppe Teamverhalten und Kooperation zu leben und erlernen
- auch Kritik äußern zu dürfen
- Themen der Pubertät in der Gruppe einzubringen und zu besprechen
- eine Anlaufstelle in der Gruppe bzw. bei den Leitern für ihre Nöte und Sorgen zu haben
- lernen, sich einbringen zu dürfen/ sich zu partizipieren
- in den Handlungsprozessen erkennen und auch zu lernen, was Demokratie bedeutet

• Struktur des Gruppentreffens

Die Gruppe trifft sich mittwochs um 13 Uhr in der schuleigenen Mensa zu einem gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluss kommt die Gruppe dann in den vorgesehenen Räumen zusammen (je nach Aktion draußen, in einem Klassenzimmer, Schulturnhalle...). In einer kurzen Blitzlichtrunde hat dann jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu berichten, was ihn z.B. gerade beschäftigt ... oder auch freut. Im Anschluss finden dann Aktivitäten aus den gemeinsamen Planungen bzw. aus dem Ideenpool der Teamer statt. In der Regel werden die Teilnehmer immer dazu motiviert, sich selbst auch mit Ideen einzubringen. Die Aktivitäten orientieren sich im freizeit- und erlebnispädagogischen Bereich sowie in sozialpädagogischen Elementen, die für die Gruppenentwicklung und -festigung wichtig sind.

• Rückblick

Mit dem neuen Schuljahr startete die SGA mit einem Informations- und Schnuppertag im September 2023. Eine Schatzsuche konnte den Teilnehmern eine Möglichkeit für einen kleinen Auszug aus den unterschiedlichen Aktivitäten der Gruppe bieten.

Rahmenbedingungen wurden besprochen.

Neben einem selbstgestalteten Würfelspiel, Papierflieger falten und fliegen lassen, Backen eines Geburtstagskuchens, Besuch des Trampolinzimmer im Jugendhaus Balingen, dem Bau eines Bewegungs-Parcours in der Turnhalle gab es auch am Rande die Möglichkeit, sich über Umgang mit Freunden, Umgang mit „Rachegeanken“, aus einem aktuellen Bericht aus der Tagespresse/ dem Fernsehen bezüglich Entführungsfall von Kindern: wie schütze ich mich vor einer Entführung, etc. zu unterhalten/ auszutauschen.



Montagsgruppe für Jungs aus allen Kulturen

Im Kalenderjahr 2023 fand eine kleine, aber feine Gruppe aus „erfahrenen“ und neuen Mitgliedern der Jungsgruppe zusammen. Die Montagsgruppe für Jungs aus allen Kulturen arbeitet wie auch die Mädchengruppe Culture-MiXX geschlechtsbezogen und richtet sich daher ausschließlich an männliche Jugendliche. In den gemeinsamen Gruppentreffen wurde viel gelacht, die Sonne genossen, im Freien getobt, Fußball, Basketball und Tischtennis gespielt und gemeinsam gechillt. Wie jedes Jahr nutzten wir die schönen Tage so lange wie möglich aus, um uns draußen im Freien aufzuhalten. Erst wenn es kälter wird, verlegen wir die Treffen in die Gruppenräume des Jugendfördervereins. Hier ergeben sich tolle Möglichkeiten für Spieleabende, Film- und Kochnachmittage sowie ausgedehnte Gruppengespräche. So ist es seit bereits vielen Jahren Tradition, die Abende mit einer kleinen Reflexionsrunde zu beginnen, in der die Jugendlichen ihre Eindrücke und Erlebnisse der vergangenen Woche schildern können und sich bei den Gruppenleitern sowie den anderen Teilnehmern Rückmeldungen und Ratschläge einholen können, falls dies gewünscht wird. Die Erfahrung der letzten Jahre und insbesondere im Kalenderjahr 2023 zeigen, dass die Jugendlichen vermehrt für sie aktuelle und relevanten Themen ansprechen und im geschützten Rahmen der Gruppe besprechen wollen. Dies deutet auf eine große Vertrautheit der Jugendlichen untereinander und im Gruppenkontext hin. Thematisch geht es dabei oftmals um die eigenen Zukunftsaussichten, Fragen der Gesundheit, Umgang mit Gewalt und Problemen, Medienkonsum sowie Beziehungsthemen.

Die wöchentlichen Treffen fanden auch in diesem Jahr montags von 18:00 bis 20:00 Uhr statt. In den Schulferien gibt es für gewöhnlich keine Gruppentreffen – Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel. Wie bereits erwähnt, dient der Auftakt zu jedem Treffen als Möglichkeit zum allgemeinen Austausch. Falls von den Jugendlichen weiterführende Gespräche oder Hilfestellungen zu persönlichen Angelegenheiten gewünscht werden, besteht außerdem die Möglichkeit, zusätzliche Einzeltermine wahrzunehmen. Mit zum Angebot gehört außerdem ein Fahrdienst, sodass die Jungs nach den Treffen, und bei Bedarf auch vor den Gruppenabenden abgeholt bzw. nach Hause gefahren werden können. Immer wieder machen wir dabei die Erfahrung, dass gerade unser Fahrdienst einzelnen Jugendlichen eine verlässliche Teilnahme am Gruppenangebot ermöglicht.

Zu unserem Selbstverständnis gehört, dass die Gruppenteilnehmer das Programm der Jungsgruppe aktiv mitgestalten. So sammeln wir das gesamte Jahr über Ideen und überlegen uns, wie wir diese realisieren und in ansprechende und sinnvolle erlebnispädagogische Inhalte packen können. Das Besprechen und Reflektieren themenzentrierter Elemente aus dem Alltag der Jugendlichen, sowie regelmäßige Projektarbeiten sind uns ebenfalls besonders wichtig. Dabei sind Projektarbeiten in der Regel so ausgelegt, dass mehrere Treffen hintereinander an einem Thema gearbeitet wird, wie beispielsweise in den vergangenen Jahren beim Erbauen von (einfachen) Musikinstrumenten, bei der Eigenkonstruktion von Holzflugzeugen oder beim Erfinden eigener Gesellschaftsspiele. Für das diesjährige Projekt wählten wir aber einen anderen Ansatz: verteilt über das gesamte Jahr (auch noch über 2023 hinaus) wurden vereinzelte Abende genutzt, um sich mit einem „Jahresthema“ auseinanderzusetzen, das lautete „Erneuerbare Energien“. Hierzu haben wir vielfältige Diskussionen zur Meinungsbildung geführt, Recherchen zur Wissenserweiterung vorgenommen und sogar spannende Experimente zum Thema Treibhausgaseffekt durchgeführt. Ein Programmflyer ist unser ständiger Begleiter und hilft uns, den Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten zu bewahren.

Wir haben noch Plätze frei – denn im Jahr 2023 haben insgesamt vier Jugendliche die Jungsgruppe besucht. Bei drei der vier Jugendlichen lag bei mindestens einem Elternteil ein Migrationshintergrund vor. Die kulturellen Wurzeln unserer Jungs lagen dabei in Russland, Polen, Kolumbien und Deutschland. Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 14 und 19 Jahren, das Durchschnittsalter der Jugendlichen lag im vergangenen Jahr bei ca. 16 Jahren. Auf eigenen Wunsch wurde ein Jugendlicher im Februar 2023 aus der Gruppe verabschiedet. Unsere Jugendlichen wohnen in Balingen, Binsdorf und Rosenfeld.

Seit nunmehr 2012 wird die Montagsgruppe für Jungs aus allen Kulturen hauptamtlich von Michael Frommer geleitet. Als bewährter Co-Teamer engagiert sich mit viel Herzblut seit 2017 Kevin Haug.

Netzwerk für Jugend, Migration und Integration (JUMI)

JUMI beschreibt das Balinger Netzwerk für Jugend, Migration und Integration. Seit vielen Jahren schließen sich diverse Träger und Institutionen aus Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und Behörden in Balingen zusammen – damit man voneinander weiß, sich austauschen und voneinander lernen und gemeinsam „netzwerken“ kann.



Der regelmäßige fachliche Austausch untereinander ist uns sehr wichtig, daher traf sich der Fachkräftekreis 2023 regelmäßig an insgesamt fünf Terminen. Außerdem lag der Fokus im vergangenen Jahr auf der Mitgestaltung der sechsten Auflage der Interkulturellen Woche vom 17.

September bis zum 03. Oktober 2023 mit dem Motto „Neue Räume“. JUMI plante hierfür eine Ü16-Party, die aber leider nicht stattfinden konnte. In JUMI ist der Jugendförderverein regelmäßig durch Michael Frommer vertreten.

„Culture – MiXX“ – Gruppe für Mädchen*

Das Jahr 2023 bot fünf Mädchen* aus Balingen und Umgebung einen Raum für Begegnung, Sicherheit, Unterstützung und Spaß an. Fünf Mädchen*, die zum Teil unterschiedlicher nicht sein könnten. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie die Vielfalt des geschützten Raumes sehr zu schätzen wissen. Die Teilnehmerinnen nutzten diesen Raum, um ihre Anliegen, Ängste, Sorgen und Fragen einzubringen und in der Gruppe zu diskutieren und zu reflektieren.

Nach langer Überlegung und demokratischer Abstimmung entschloss die Mädchen*gruppe, welches Projekt in diesem Jahr am besten in den Rahmen der Gruppe passen würde. In einem Punkt waren sie sich schnell einig. Warum nicht etwas nutzen, was direkt vor der Tür des Büros liegt. Ganz genau ... die Balinger Gartenschau.

Die kulturellen Angebote wurden mit großem Interesse in die Gruppenabende integriert. Auch die neu gestalteten Sitzgelegenheiten an der Eyach wurden zum festen Treffpunkt. Aktuelle Mädchenspezifische, aktuelle frauenpolitische Themen oder auch alterstypische Schwierigkeiten wurden auch in diesem Setting aufgegriffen, diskutiert und reflektiert. Der diesjährige Tagesausflug führte die Gruppe auf vielfachen Wunsch in die blühende Barockstadt Ludwigsburg. Neben der Besichtigung des Blühenden Barock und des wunderschönen Marktplatzes durfte natürlich auch eine kleine Shoppingtour nicht fehlen.



Die im letzten Jahr noch deutlich spürbare Sprachbarriere war in diesem Jahr kaum noch vorhanden. Die Verständigung klappte von Treffen zu Treffen viel besser und bei einigen Teilnehmerinnen sind bemerkenswerte Fortschritte zu erkennen.

Für insgesamt fünf Teilnehmerinnen ist die Mädchen*gruppe zu einem festen Bestandteil ihres Alltags geworden. Fünf Mädchen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern wuchsen zu einer harmonischen Gruppe zusammen. Von Moldawien über Russland, Armenien und Pakistan reichten die Wurzeln der Teilnehmerinnen. Die Altersspanne lag in diesem Jahr zwischen 16 und 20 Jahren, woraus sich ein Altersdurchschnitt von 18 Jahren ergab. Wohnhaft waren sie überwiegend im Stadtkern von Balingen, darüber hinaus im Teilort Frommern. Mit Ende des Kalenderjahres verabschiedeten sich zwei langjährige Teilnehmerinnen. Die Gruppenabende fanden während der Schulzeiten dienstags von 17:30 – 19:30 Uhr statt. Im Anschluss gab es das Angebot eines Heimfahrdienstes. Vereinzelt fanden Gruppentreffen auch in den Ferien oder für einen Tagesausflug auch am Wochenende statt. Zu den regelmäßigen Gruppenabenden nahmen einige Teilnehmer*innen auch Einzelgespräche für ihre persönlichen Themen wahr.

Die Mädchengruppe „Cultur–MiXX“ wird von Bianca Baldi geleitet.

Arbeitskreis Mädchen* in Balingen

Die Mitwirkung im **Arbeitskreis Mädchen in Balingen** ist für die Mädchenarbeit selbstverständlich. Vertreten wird der Jugendförderverein Zollernalbkreis in diesem durch die hauptamtliche Mitarbeiterin Bianca Baldi. Im Vordergrund dieses Arbeitskreises steht die Unterstützung der Mädchen aus Balingen zu einem selbstbestimmten Leben. Mitglieder des Arbeitskreises sind Mitarbeiter*innen des Jugendhauses, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendbüros, Jugendmigrationsdienstes, Gleichstellungsbeauftragte des Landratsamtes, mobilen Jugendarbeit und viele mehr vertreten. Inhaltlich beschäftigt sich dieser Arbeitskreis mit aktuellen Themen der Mädchenpolitik und Mädchengesundheit. Auch in diesem Jahr wurde der **Berufsorientierungstag „Mädchen werden was sie wollen“** angeboten. Der mittlerweile etablierte **Aktionsnachmittag #gönndir**, welcher anlässlich des Weltmädchentages angeboten wird, fand auch in diesem Jahr im neuen Jugendhaus eine gute Resonanz. Auf vielfachen Wunsch der Vertreterinnen wurde in diesem Jahr ein Fachtag der LAG Mädchenpolitik BW angeboten. Das Thema lautete "Facetten des Mädchen*seins heute - Rollenbilder und Geschlechtergerechtigkeit".

Betreuungsweisungen

Wie bereits im Vorjahr ist ein leichter Rückgang der Zuweisungen bei den Betreuungsweisungen zu verzeichnen. Vom Jugendförderverein Zollernalbkreis e.V. wurden im Jahr 2023 fünf junge Männer im Rahmen einer Betreuungsweisung begleitet. Eine Betreuungsweisung wurde nach Beendigung in eine Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung umgewandelt. Die reguläre Betreuungszeit betrug sechs Monate. In Einzelfällen betrug sie auch neun Monate. Das Team der Jugendstrafrechtspflege setzte sich in diesem Jahr aus den Mitarbeiter*innen Bianca Baldi, Jürgen Buckenmaier und Sven Krause zusammen.

Sozialer Trainingskurs Aggressions- und Gewaltabbau (STK AuG)

Dieser spezielle Kurs wird bereits seit einigen Jahren beim Jugendförderverein angeboten und richtet sich vor allem an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche im Strafdeliktbereich der Körperverletzungen in unterschiedlichen Schweregraden vom Gericht verurteilt werden. Neben Sozial- bzw. Arbeitsstunden und evtl. auch finanziellen Wiedergutmachungen (Schmerzensgeld), bietet der Soziale Trainingskurs den jungen Menschen die Möglichkeit, sich durch die Teilnahme am Kurs verantwortlich für ihre Straftat zu zeigen und in konstruktiver Weise damit auseinanderzusetzen. Ziel des Kurses ist es, in unterschiedlichen Bausteinen das eigene Handeln zu reflektieren und alternative Denk- und Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft zu erwerben.

Vereinzelt sieht es ein Gericht auch als notwendig an, junge Menschen einem STK AuG zuzuweisen, um einer Gerichtsverhandlung zuvorzukommen und sich somit durch die Teilnahme an dem Kurs zu bewähren. Diese Form der Weisung wird „Diversion“ genannt. Im aktuellen Kurs ist ein Teilnehmer dabei, der zum Zeitpunkt seiner Tat noch nicht strafmündig war, jedoch von der Jugendgerichtshilfe zugewiesen wurde, um so die Möglichkeit zu schaffen, sich mit der Tat auseinanderzusetzen.

Der letzte, abgeschlossene Trainingskurs AuG startete im Oktober 2022 und endete im Februar 2023. Die sechs teilnehmenden, jungen Menschen konnten im Februar 2023 alle die Bescheinigung für den erfolgreich bestandenen Kurs entgegennehmen. Es kann jedoch vorkommen, dass nicht alle Teilnehmer*innen die nötige Konzentration, den Willen und die Motivation zur Mitarbeit aufbringen können, den Kurs in seiner Gesamtlänge von 14 wöchentlichen Treffen, einem „Teamtage“ im Niedrigseilgarten in Engstingen, einem Wochenende auf einer Hütte auf der Schwäbischen Alb und einem Kompakttage zu bewältigen. In diesen Fällen müssen die betreffenden Teilnehmer*innen den Kurs abbrechen, haben jedoch die Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu Beginn eines neuen Kurses einzusteigen.



Nach ausreichenden Anmeldungen über die Jugendgerichtshilfen Balingen, Albstadt und Hechingen konnte im Oktober 2023 der nächste Kurs mit sechs Teilnehmer*innen starten. Die ersten Bausteine des Kurses konnten bereits bearbeitet werden: gegenseitiges Kennenlernen und Gruppenfindung sowie die Auseinandersetzung mit den Hintergründen ihrer Straftaten (z.B. Reaktionen aus dem Elternhaus, Schule, einen Comic zum Hergang der Straftat zeichnen, Biographiearbeit, etc.) Auch gab und gibt es immer wieder aktuelle Situationen und Anlässe im Alltag der Kursteilnehmer*innen, die dann im Rahmen des Kurses gemeinsam besprochen und reflektiert werden können. Der weitere Kursverlauf sieht bis zum voraussichtlichen Kursende am 05.02.2024 weitere Themeninhalte vor: Stressauslöser, Folgen und Umgang mit Stress, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Distanzzonen, Wirksamkeit der Stimme, Einfluss von Alkohol und Drogen, Jugendvollzug, kurze Praktische Übungen zur Selbstverteidigung/ Streitschlichtung und vor allem das praktische Üben von Begegnungen mit einem Aggressor.

Für weitere Fragen und Auskünfte zum Sozialen Trainingskurs AuG stehen die beiden Teamer, Jürgen Buckenmaier und Janus Wiebe, gerne zu Verfügung.

Sozialer Trainingskurs

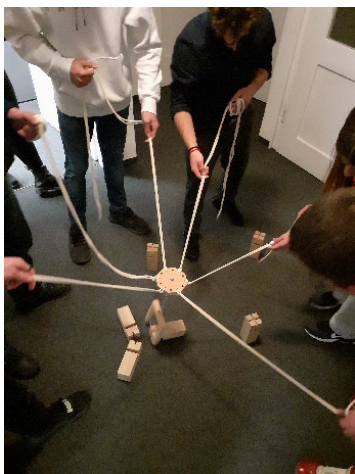
Der diesjährige Soziale Trainingskurs fand vom 05. April bis zum 03. Mai 2023 statt. Der Kurs wurde an sieben Abendterminen sowie an zwei Samstagen (jeweils Kompakttage) durchgeführt. Wie in jedem Kurs werden im Vorfeld Einzelgespräche zum gegenseitigen Kennenlernen und als erste Kursvorbereitung für die Teilnehmenden geführt. Neben den Gruppenabenden werden die Teilnehmer*innen außerdem zu Einzelterminen gebeten. Ziel des Sozialen Trainingskurses ist, die Teilnehmenden zu ermutigen, ein zukünftig straffreies und selbstbestimmtes Leben zu führen und ihnen die dazu notwendigen Werkzeuge an die Hand zu geben.

Im Kurs waren ursprünglich eine junge Frau sowie sechs junge Männer angemeldet. Da ein Jugendlicher zwischenzeitlich in eine Wohngruppe außerhalb des Zollernalbkreises verzogen ist, konnte dieser nicht am Kurs teilnehmen. Somit haben den Sozialen Trainingskurs vier Jugendliche und zwei Heranwachsende begonnen. Die Altersspanne der Teilnehmenden lag zwischen 15 und 20 Jahren.

Bei Versäumnis eines Gruppenabends sind die Teilnehmenden verpflichtet, den Termin nachzuholen; ein Fernbleiben an Kompakttagen würde den Ausschluss aus dem Sozialen Trainingskurs nach sich ziehen. Glücklicherweise war der diesjährige Kurs sehr verlässlich und Allen konnte eine erfolgreiche Teilnahme bestätigt werden.

Aufgrund der überwiegend motivierten Mitarbeit aller Teilnehmenden herrschte eine sehr gute und konstruktive Arbeitsatmosphäre. So konnte beobachtet werden, wie die einzelnen Teilnehmenden sich gegenseitig in ihren Haltungen respektierten, sich zuhörten, Erfahrungen ausgetauscht haben und gegenseitig Ratschläge gaben. Auf diese Weise war es möglich, von den Erfahrungen des jeweils anderen zu profitieren und die eigenen Verhaltensweisen und Bewältigungsstrategien zu vergleichen.

Zu den diesjährigen Deliktsschwerpunkten zählten: Fahren ohne Fahrerlaubnis, vorsätzlicher Gebrauch eines Fahrzeugs ohne Haftpflichtversicherung, gemeinschaftlicher Diebstahl, Bedrohung, Beleidigung, Erpressung und (vorsätzliche) Körperverletzung.



An den Kursabenden ging es vor allem um die Aufarbeitung der einzelnen Straftaten sowie um konfrontative Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. An den Kompakttagen wurde zum einen eine erlebnispädagogische Einheit eingeplant; hier standen im Niedrigseilgarten „Albläufer“ in Engstingen gruppenspezifische Prozesse, Zusammenhalt, kooperatives Verhalten sowie Vertrauensübungen im Vordergrund. An einem weiteren Kompakttag ging es um Biographiearbeit. Bei der kursabschließenden Perspektivenarbeit wurden individuell passende Lebensentwürfe skizziert sowie der Frage nachgegangen, welche Ziele und Wünsche die einzelnen Teilnehmenden eigentlich für ihre Zukunft verfolgen.

Auffällig in diesem Kurs war, dass sich bei allen Teilnehmenden Brüche in der Biographie wiederholten, etwa die Trennung der Eltern, Trennung von Lebenspartnern, Schulwechsel

bzw. -verweise, Umzüge usw. In zwei Fällen wurden Teilnehmende genau ein Jahr nach dem Verlust eines Elternteils straffällig, was den Einfluss sozialer Faktoren auf die Lebenswelt der Jugendlichen unterstreicht.

Der Soziale Trainingskurs wurde – wie auch in den vergangenen Jahren – von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen Bianca Baldi und Michael Frommer durchgeführt.

Verfahrensbeistandschaft 2023

Auch in diesem Jahr wurde die wichtige Bedeutung eines Verfahrensbeistandes für Kinder und Jugendliche in familiengerichtlichen Verfahren erneut bekräftigt. Der Kinderschutz steht auch durch die Corona-Pandemie und deren weitreichenden Auswirkungen im sozialen, familiären und schulischen Bereich in der Öffentlichkeit mehr im Fokus. Entsprechend war im vergangenen Jahr neben einer Gesetzesänderungen bezüglich der Verfahrensbeistandschaft auch bemerkbar, dass in den Verfahren eine genauere Prüfung der komplexeren Sachlagen stattfindet. Entsprechend kam es vermehrt zu einstweiligen Anordnungen und zur Beauftragung von Sachverständigengutachten und gleichzeitig zu einer erheblich längeren Dauer der Verfahren.

Kinder und Jugendliche erleben solche Situationen, die zu Verfahren führen, welche einen familiengerichtlichen Gegenstand haben, d.h. z.B. die Trennung der Eltern, eine Hochkonflikthaftigkeit zwischen diesen und die direkten Auswirkungen auf sie selbst, als sehr belastend. Der dadurch entstehende Stress und die immense Belastung sind für Kinder oftmals so gravierend, dass dies negative Auswirkungen auf ihre psycho-soziale Entwicklung hat. Solche Gerichtsverfahren sind für Kinder und Jugendliche auch unübersichtlich und beängstigend. Sie befinden sich oft in einem Loyalitätskonflikt oder werden in Konflikte auf der Elternebene involviert und haben einen entsprechend hohen Leidensdruck. Folglich ist es dringend erforderlich, dass diese Kinder und Jugendlichen einen Verfahrensbeistand zur Seite gestellt bekommen, welcher sie durch das gesamte Gerichtsverfahren begleitet und ein gesondertes Augenmerk auf das Kindeswohl hat.

Laut der Rechtsgrundlage der Verfahrensbeistandschaft ist eine Bestellung eines Verfahrensbeistandes in Kindschaftssachen beim Familiengericht immer erforderlich, wenn eine Entziehung der Personensorge oder der Ausschluss des Umgangsrechts oder eine Verbleibensanordnung in Betracht kommt. Außerdem ist die Bestellung erforderlich, wenn das Interesse des Kindes, zu dem seiner Eltern in Gegensatz steht, die Trennung des Kindes von den Eltern erfolgen soll oder die Herausgabe des Kindes Gegenstand des Verfahrens ist. Das Gericht hat dem Kind oder dem Jugendlichen in solchen Kindschaftssachen so früh wie möglich einen Verfahrensbeistand zu bestellen, um die Interessen des Kindes wahrzunehmen. Sollte ein Richter von der Bestellung absehen, muss dies seit der Gesetzesänderung im letzten Jahr, entsprechend vom Richter in seinem Beschluss, ebenfalls begründet werden.

Der Verfahrensbeistand begleitet das Kind oder den Jugendlichen durch das gesamte Verfahren und vertritt seine Interessen. Der Verfahrensbeistand klärt über den Verfahrensgegenstand und mögliche Ausgänge des Verfahrens auf. Der Verfahrensbeistand führt Gespräche mit dem Kind oder dem Jugendlichen und auch mit den Eltern und anderen Bezugspersonen, um dem Kindeswillen und insbesondere dem Kindeswohl entsprechend, eine Empfehlung abgeben zu können. Außerdem begleitet der Verfahrensbeistand das Kind

oder den Jugendlichen zur Kindesanhörung. Der Verfahrensbeistand beantwortet Fragen des Kindes oder des Jugendlichen zum Verfahren und stützt das Kind oder den Jugendlichen auch emotional während des gesamten Verfahrens.

Wichtig bei der Interessenvertretung ist, dass nicht nur die Wünsche des Kindes oder des Jugendlichen vertreten werden, sondern, dass der Verfahrensbeistand dabei auch das objektive Kindeswohl ebenfalls berücksichtigt, welches immer oberste Priorität in familiengerichtlichen Verfahren hat.

Im Jahr 2023 wurden durch die Amtsgerichte des Zollernalbkreises erneut eine Vielzahl von Bestellungen an unsere Verfahrensbeiständin, Madeleine Wolf, beschlossen. Die Bestellungen dieses Jahres umfassten hauptsächlich Verfahren, welche die elterliche Sorge als Verfahrensgegenstand hatten. Auffallend hierbei war, dass die Komplexität der Verfahren abermals zunahm. In diesem Jahr waren die Rahmenbedingungen, in welchem sich das Kind oder der Jugendliche befand, teils so komplex, dass oft ein Sachverständigengutachten beauftragt werden musste. Ebenfalls war auffallend, dass die Eltern vermehrt die zweite Instanz nutzen. Dies bedeutet, dass es vermehrt zu Beschwerdeverfahren beim Oberlandesgericht kam, in welchen versucht wurde, den Beschluss des Amtsgerichts aufzuheben.

Entsprechend den Anforderungen der Rechtslage hat sich unsere Mitarbeiterin, die derzeit allein in diesem Fachbereich tätig ist, fachspezifisch weitergebildet. Es wurden Fortbildungen zum Thema Kindeswohl und zum Thema psychische Belastungen besucht. Auch die psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen nehmen deutlich zu und müssen in den Kindeswohlverfahren berücksichtigt werden. Unsere Verfahrensbeiständin besuchte auch regelmäßig ein Fortbildungsnetzwerk, in dem durch eine langjährige Verfahrensbeiständin, die Zertifizierungskurse leitet, und eine erfahrene Familienrichterin ständige Beratung und fachlicher Austausch gewährleistet waren.

Trotz der gestiegenen Komplexität, der gestiegenen Verfahrensdauer und des gestiegenen Aufwandes ist die Pauschale für die Verfahrensbeistände auch in diesem Jahr gleichgeblieben. Bisher wurde die Pauschale in den Gesetzesänderungen noch nicht berücksichtigt.

Dennoch wird der Jugendförderverein auch weiterhin die Tätigkeiten der Verfahrensbeistandschaft den Amtsgerichten aus dem Zollernalbkreis zur Verfügung stellen und freut sich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit diesen und allen Verfahrensbeteiligten, wie den zuständigen Jugendämtern, den RechtsanwältInnen und auch den Eltern der Kinder und Jugendlichen und weiteren Bezugspersonen z.B. aus öffentlichen pädagogischen Einrichtungen.

Fachberatung Kindertagespflege

Betreuungsplätze fehlen, Wartelisten werden länger

„400.000 Kita-Plätze fehlen“, so die brandaktuellen Meldungen Ende des Jahres 2023. Auch in der Betreuung der Kleinsten, der Kinder unter 3 Jahren, steigt die Nachfrage nach freien Plätzen weiter an. Viele Elternteile müssen zeitnah nach der Geburt wieder in das Arbeitsleben einsteigen, beispielsweise weil das Einkommen für den Lebensunterhalt benötigt wird oder weil der Arbeitgeber zwingend auf die Arbeitskraft angewiesen ist. Zwar schließen auch dieses Jahr wieder alle Teilnehmer*innen des Qualifizierungskurses diesen

erfolgreich ab, dennoch übersteigt die Anzahl der Anfragen die Anzahl der möglichen Plätze weiterhin spürbar.

Wir als Kindertagespflegeteam des Jugendfördervereins – bestehend aus Fachberaterinnen und Qualifizierungsteam – sind weiterhin in unserer Arbeit mit diesem unlösbaren Problem konfrontiert. Insbesondere für die Fachberatung hat dies zur Folge, dass wir Eltern darauf hinweisen müssen, dass die Wartelisten auf die Betreuungsplätze immer länger werden. Für die Eltern bedeutet das, für die Suche nach einem Betreuungsplatz mehrere Wochen bis Monate Zeit einzuplanen und längere Anfahrtswege in Kauf zu nehmen, da Betreuungsplätze in der unmittelbaren Umgebung nur selten gewährleistet werden können.

Kindertagespflege auf Instagram

Die Suche nach Tagesmüttern und Tagesvätern ist daher weiterhin unser ständiger Begleiter, wobei auch das Thema Werbung eine zentrale Rolle spielt. Seit dem Jahr 2023 ist die Kindertagespflege des Jugendfördervereins Balingen auch auf Instagram vertreten (kindertagespflege_zak). Hier teilen wir regelmäßig Beiträge zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Kindertagespflege, sowie geplante Aktionen und spannende Neuigkeiten.

Personelle und strukturelle Veränderungen

Das Jahr 2023 kam für uns mit einigen personellen und strukturellen Veränderungen daher. Da Verena Heck vom Jugendamt Zollernalb, zuständig für den Bereich der Kindertagespflege, im März ihre Stelle im Jugendamt verlässt und diese nicht direkt neu besetzt werden kann, erhalten wir als Team der Fachberatung einige Aufgaben des Jugendamts übertragen. Von März bis September 2023 wird unser Auftrag um das Erstellen der Eignungseinschätzungen sowie die Hausbesuche im Rahmen der Verlängerung oder Ausstellung von Pflegeerlaubnissen erweitert. Zudem fungieren wir in dieser Zeit als Ansprechpartner für alle Fragen, die den Zuständigkeitsbereich des Jugendamts betreffen, was einen Zuwachs an neuen Aufgaben und somit auch neue Herausforderungen mit sich bringt. Seit Oktober 2023 ist die Stelle im Jugendamt Zollernalb durch Rebekka Hogen besetzt, die tatkräftig und kompetent in eine hoffentlich langfristige Zusammenarbeit mit uns als Kindertagespflegeteam gestartet ist.

Doch personelle Veränderung betrafen in dieser herausfordernden Zeit auch das Team der Fachberatung. Barbara Lindner, zuständig für den Raum Balingen in der Fachberatung der Kindertagespflege, tritt im August 2023 ihre Baby-Pause an. Mit dem Zuwachs an Aufgaben geht somit auch unglücklicherweise eine Verkleinerung des Fachberatungs-Teams einher. Das Team wird dann im November 2023 durch Franziska Dietz wieder vervollständigt. Frau Dietz ist von nun an für den Raum Balingen, sowie Geislingen und Rosenfeld zuständig und unterstützt die Fachberatung, was mit einer Reduktion der wachsenden Aufgabenkomplexität einhergeht.

Kinderschutz an erster Stelle

Trotz aller Widrigkeiten steht das Wohl der Kinder sowie deren Schutz weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit. Aufgrund der Relevanz dieses Themas findet am 18. Januar 2024 eine Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Jugendamt für alle Tagesmütter und Tagesväter statt. Referentin ist Frau Kohler vom Landesverband Kindertagespflege.

Qualifizierung Kindertagespflege

Ein Blick zurück

Das Jahr 2023 war für die Qualifizierung in der Kindertagespflege das Jahr der Kolloquien und Zertifizierungen! Das Qualifizierungsteam und die Fachberaterinnen Kindertagespflege konnten mit großer Freude die Ernte der letzten zweieinhalb Jahre einfahren.

*Ein gelungener Abschluss unseres Aufstocker*innenkurs 140+*

Unsere bereits langjährig in der familiennahen Kinderbetreuung engagierten Teilnehmer*innen – acht Tagesmütter und ein Tagesvater – erhielten im Juli nach erfolgreich absolviertem Kolloquium ihr Zertifikat. Sie hatten im September letzten Jahres die Chance ergriffen, in über 140 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) ihr Fachwissen zu vertiefen, ihre Arbeit im Kurs zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Neun neue Tagespflegepersonen für den Zollernalbkreis gewonnen

Im November setzten sieben Frauen und zwei Männer den Schlusspunkt unter ihre Grundqualifizierung Kindertagespflege. Sie nahmen Mitte Dezember ihr Zertifikat in Empfang. In 300 Unterrichtseinheiten (UE) haben sich die pädagogischen Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger im Alter zwischen 35 und 57 Jahren auf ihre Herzensstätigkeit mit Kindern vorbereitet. Über den Zeitraum von einem guten Jahr trafen sie sich einmal pro Woche sowie an einzelnen Samstagen, um sich Wissen über Frühkindliche Pädagogik und Entwicklungspsychologie anzueignen.

„Darum ging’s in den Kursen“

Noch intensiver als die bereits tätigen Kindertagespflegepersonen aus dem *Kurs 140+* beschäftigten sich die Teilnehmer*innen aus diesem Kurs mit pädagogischen Ansätzen von Maria Montessori, Emmi Pikler und vielen anderen, um ihre unterdreijährigen Tageskinder gut begleiten und ihrem Förder- und Bildungsauftrag in der Betreuung gerecht werden zu können. Weitere wichtige Bestandteile gemäß des landesweit gültigen Qualifizierungskonzept waren neben der Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen für diese familiennahe Form der Kinderbetreuung, die Auseinandersetzung mit Kinderrechten und Kinderschutz. Auch das Wissen um die Regeln der (Konflikt-)Kommunikation ist grundlegend für eine gelingende Erziehungspartnerschaft mit den abgebenden Eltern. Da Tagesmütter und Tagesväter zumeist ihre eigenen Chefinnen bzw. Ihre eigenen Chefs sind, stand in diesem Kurs insbesondere alles rund um die Selbständigkeit und den Aufbau der eigenen Kindertagespflegestelle auf dem Programm. Ein wesentliches Merkmal der Grundqualifizierung ist, dass die Teilnehmenden schon während des Kurses mit ihrer Arbeit als Tagesmütter oder Tagesväter beginnen und dadurch ihre Erfahrungen im Kurs reflektieren konnten.

Das Kolloquium im neuen Format

Spannend war für Kursteilnehmende wie auch uns aus dem Qualifizierungs- und Fachberaterinnen-Team die neue Gestaltung der sogenannten „Lernergebnisfeststellung“ nach dem kompetenzorientierten Konzept am Ende der Kurse. In den Kolloquien beider Kurse stellten die Prüflinge zunächst in Einzelgesprächen die Konzeption ihres individuellen Betreuungsangebotes vor, welches sie im Laufe des Kurses erarbeitet haben. Im Anschluss hatten sie die Aufgabe, als Gruppenarbeit eine vorgegebene Dilemmasituation aus der Praxis gut zu lösen – die fachliche Herausforderung dabei: die Gefühle und Bedürfnisse aller

Beteiligten, also von Tageskindern, abgebenden Eltern und der Kindertagespflegeperson wahrzunehmen und in ihr pädagogisches Planen und Handeln einzubeziehen.

Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen waren beeindruckend und erfüllten alle zu Recht mit ein bisschen stolz. Sie sind für uns eine schöne Bestätigung für die hohe Qualität des neuen Qualifizierungskonzeptes und dessen gelungene Umsetzung.

Die Übergabe der Zertifikate erfolgte jeweils im Rahmen einer kleinen Feier, zu der neben den Kursmacherinnen auch das Jugendamt und natürlich die Familien der Absolvent*innen eingeladen waren.

Durchführung Kurs I.2023 Grundqualifizierung Kindertagespflege (50 UE)

Nach viel Öffentlichkeitsarbeit und Werbung konnte von September bis November 2023 ein tätigkeitsvorbereitender Kurs mit 50 UE durchgeführt werden, an dem dreizehn Frauen und ein Mann teilnahmen. Mit Abschluss des Kurses haben die Teilnehmer*innen eine wesentliche Voraussetzung erfüllt, um eine Pflegeerlaubnis beim Kreisjugendamt beantragen zu können. Für die acht pädagogischen Fachkräfte aus der Gruppe endete die Qualifizierung damit. Für die anderen geht es 2024 mit dem tätigkeitsbegleitenden Kursteil über 250 UE weiter.

Ein engagiertes Qualifizierungsteam

Um eine hohe Qualität in den Qualifizierungsangeboten zu gewährleisten, braucht es gute Rahmenbedingungen und ein gutes Team. Wir haben beides: tolle Seminarräume in der Paulinenstraße in Balingen und ein engagiertes Team. Dieses besteht aus den zwei Hauptreferentinnen Silvia Gmelin und Claudia Rumfeld. Sie werden unterstützt von Uschi Groß, mit Schwerpunkt Kursbegleitung und Kursplanung, sowie vom Team der Fachberaterinnen Kindertagespflege. Dazu gehören auch unsere Verwaltungsfachkräfte Celine Matusch und Andrea Keller, die im Hintergrund wichtige Zuarbeit leisten. Ergänzend werden in bewährter Weise externe Expert*innen und Netzwerkpartner*innen themenspezifisch in die Kursgestaltung einbezogen.

Ausblick 2024

Die Betreuungssituation für Kinder ist landauf- landab noch schwieriger geworden. Die wirtschaftliche Situation der Familien hat sich nicht verbessert, so dass sich selbst Menschen, die sehr gerne mit Kindern arbeiten möchten, nur zögerlich einer Tätigkeit in Selbstständigkeit als Tagesmutter oder Tagesvater zuwenden.

Trotz allem ist es uns erfreulicherweise gelungen, auch für 2024 Menschen für die Kindertagespflege zu gewinnen. Das ermöglicht uns, im Januar 2024 einen weiteren tätigkeitsvorbereitende *Grundqualifizierung Kindertagespflege* mit 50 UE durchzuführen und im Frühjahr 2024 einen *tätigkeitsbegleitenden Kurs II* mit 250 UE zu starten.

Die Gewinnung neuer Tagesmütter und Tagesväter verstehen wir weiterhin eine wichtige Aufgabe.

Im zurückliegenden Jahr haben wir zwei schöne Postkarten zur Werbung entwickelt – „Guckguck, wo bist Du?“. Zusammen mit Infoflyern zu den Kursen und Kursstarts werden wir diese auch im neuen Jahr breit streuen. Zudem sind wir seit 2023 nicht nur auf *facebook*, sondern auch auf *instagram* zu finden.

Das strukturelle Dilemma in der Kinderbetreuung werden wir als Bildungsträger leider nicht auflösen können. Was wir als Kindertagespflegeteam des Jugendfördervereins – Fachberaterinnen und Qualifizierungsteam gemeinsam – aber mit viel Herzblut machen, ist, auch weiterhin eine fachlich wie methodisch anspruchsvolle und spannende Fortbildung all jenen anzubieten, die an der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Rahmen der Kindertagespflege interessiert sind.

 @tagespflege.zak

 @Kindertagespflege_ZAK

Danke sagen wir:

- dem **Landratsamt Zollernalbkreis** mit Herrn Pauli, Herrn Link und dem Jugendamt und seiner Leiterin Frau Barth mit ihren Mitarbeiter*innen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in der Jugendhilfe und Kindertagespflege;
- der **Wohnbau Balingen** für die Förderung der Krisenintervention bei Jugendlichen in den Gruppenarbeiten;
- den **Richter*innen und Staatsanwäl*innen** für den fachlichen Austausch in der Jugendstrafrechtspflege und Verfahrensbeistandschaft;
- dem **Kinder- und Jugendbüro der Stadt Balingen** für die vertrauensvolle Unterstützung und Kooperation.

Danke auch an unser tolles Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und die zuverlässig und professionell arbeitenden Honorarkräfte. Tag für Tag setzen sie sich für Kinder und Jugendliche und ihre Familien ein, machen mit ihrem Wissen Jugendhilfe erlebbar und sind damit ein wichtiger Faktor für einen gelingenden Alltag. Ohne ihre Tatkraft und ihr Engagement wäre diese Bilanz nicht möglich.

Wir wünschen Ihnen allen für das neue Jahr vor allem Gesundheit, Erfolg, Humor und Freude bei Ihrer Arbeit, aber auch Mut, Gelassenheit und Zuversicht für Ihre Ziele.

Vorstand, Beirat, Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen


Margit Mauser


Magdalena Dieringer


Robert Keller